

Wahlprüfsteine 2018 Landtagswahl in Hessen

Unsere Antworten auf die Fragen des Bündnisses „Rettet die Familie“

Frage 1: Wird sich Ihre Partei bei der aktuell anstehenden Reform des Rentensystems dafür einsetzen, dass die Erziehungsarbeit der Eltern als Grundlage künftiger Renten bei der Rentenberechnung der Erwerbsarbeit zumindest gleichgestellt wird?

Wir preferieren in verschiedenen Lebenslagen eine Form des bedingten Grundeinkommens, so dass generell eine Rente über dem Existenzminimum sicher gestellt ist. Auf lange Sicht werden wir um eine zweite Säule der privaten Vorsorge aber nicht herumkommen. Solange diese private Vorsorge aber auch oft sehr undurchsichtigen, für den Nicht-Fachmann nicht zu durchschauenden Finanzprodukten besteht, muss in der Übergangszeit dafür gesorgt werden, dass keine Arbeit übersehen wird. Die Familienarbeit, sei es nun Pflege eines Angehörigen oder Erziehungsarbeit ist eine gesamtgesellschaftlich enorm wichtige Arbeit und gehört aufgewertet. Egal wer diese Arbeit leistet oder Mann oder Frau muss mit entsprechenden Entgeltpunkten in der Rente „entlohnt“ werden. Hier könnte zur Berechnung der Entgeltpunkte z.B. die entsprechende Entlohnung des Fachpersonales, also Altenpflegepersonal, Heilerziehungspfleger usw. herangezogen werden. So wird die Care-Arbeit aufgewertet, da finanziell messbar und gerecht in der Rente berücksichtigt. Aus unserer Sicht spielt es hier auch keine Rolle, ob die Zeit nun ein Jahr oder vier Jahre beträgt. Es muss der Familie überlassen bleiben für wie lange sie eine reine Care-Arbeit für notwendig erachtet. Keine Frau, kein Mann soll ins Erwerbsleben „gezwungen“ werden, nur weil ihm oder ihr jetzt oder später sonst eine Armut droht!

Frage 2: Wird sich Ihre Partei für eine Reform des Elterngeldgesetzes einsetzen, mit dem Ziel, alle Eltern gleich zu behandeln, indem nicht der vorherige Erwerbsslohn sondern die elterliche Sorgearbeit zum Maßstab genommen wird?

Da für uns die Care-Arbeit in einer Familie gesellschaftlich relevant ist, werden wir das natürlich tun. Uns schwebt ein Erziehungsgehalt vor, welches der Erziehende männlich oder weiblich erhält, wenn er sich um das Kind kümmert, ob er die Erziehungsarbeit selbst verrichtet oder ob er das Kind dann fremdbetreuen lässt, ist alleine Entscheidung des Erziehenden.

Momentan ist die Sachlage die: Elterngeld wird nach dem letzten Lohn berechnet. War der letzte Lohn schon erschreckend niedrig und unzureichend wird es das Elterngeld noch mehr. Dadurch werden einkommensschwache und/oder kinderreiche Familien benachteiligt. Die Menschenwürde der Erziehenden gleich welcher sozialen Schicht sie angehören und auch die Menschenwürde des Kindes gebietet unserer Meinung nach aber eine Gleichbehandlung. Die haben wir, wenn wir ein Erziehungsgehalt einführen, welches den bisherigen Verdienst außer acht lässt und auch sonst an keine Bedingungen geknüpft ist. Das Gehalt wird für die Dauer der Erziehung bezahlt unabhängig von Teilzeit-, Vollzeit- oder Arbeit in Form eines Minijobs. Nur so hat die Familie eine echte Wahlmöglichkeit. Alles andere ist ideologieverbrämte Augenwischerei.

Frage 3: Wird sich Ihre Partei für eine der staatlichen Krippen-Förderung (U3) entsprechende Honorierung der elterlichen Erziehungsarbeit einsetzen, die den Eltern die freie Entscheidung

überlässt, dieses Honorar entweder selbst zu behalten als Lohn für ihre persönliche Erziehungsarbeit oder aber es einzusetzen zum „Einkauf“ von Fremdbetreuung ihrer Wahl, um anderweitig erwerbstätig sein zu können?

Exakt das ist der Grundgedanke unseres Erziehungsgehaltes. Wer gerne sein Kind selbst erziehen möchte, der kann das so problemlos tun. Wer sein Kind in eine Krippe geben möchte ist mit den notwendigen finanziellen Mitteln ausgestattet und wer einen anderen Betreuungsweg gehen möchte z.B. Au-pair o.ä. der ist so auch hier finanziell frei.

Wir möchten weg von dem „Entschädigungsgedanken“.

Wir möchten, dass Erziehungsarbeit gesellschaftlich anerkannt und der Erwerbsarbeit gleichgestellt wird, das erreichen wir nur über das Erziehungsgehalt.

Frage 4: Ist Ihre Partei bereit, sich mit neueren neurobiologischen Erkenntnissen zur Kleinkindbetreuung auseinanderzusetzen?

Selbstverständlich muss die neueste Forschung Eingang finden in die Erziehung. Es wäre ja schlimm, würden Kinder immer noch so erzogen wie vor zweihundert Jahren. Allerdings scheint das kein allgemein verbreitetes Prinzip zu sein.

Wie anders ist es zu erklären, dass Erzieher, Pädagogen und Psychologen schon länger fordern, dass Kinder unter drei Jahren EINE ZUVERLÄSSIG ANWESENDE Betreuungsperson benötigen um sich gesund und störungsfrei zu entwickeln, während die Politik mit allen Mitteln versucht Eltern beide in die Vollzeitarbeit zu zwingen und die Kinder möglichst schon vor dem vollendeten 1. Lebensjahr in einer Krippe unter zu bringen.

Allerdings geben wir zu bedenken, dass nicht jede „neue Erkenntnis“ auch fundiert und gesichert ist. Wissenschaftliche Erkenntnis muss gesichert und überprüft sein, bevor wir anfangen mit unseren Kindern zu experimentieren.

Die Kinder sind das wertvollste Gut, welches eine Gesellschaft hat, denn die Kinder stellen die Zukunft einer Gesellschaft dar und sind kein Experimentierfeld!